HDB-AUSLESE

'23

INHALT

Es tut sich was	3
Offene Tür für Kinder	4
Osterprojektwoche im HdB	5
Hits für Kids	6
Offene Tür für Mädchen*	7
„Da machen wir auch was Gutes für die anderen“	8
Jungs*übernachtung	9
Lovemobil	9
Social Media im HdB	10
Offene Tür für Teens & Jugendliche	11
Ein ganz normaler Dienstagnachmittag	12-14
Highlights	15
Mobile Jugendarbeit	16
Internationales Frauencafé Landwasser	17
10 Jahre Kino Landwasser	18
Horizonterweiterung im Untergeschoss	19
Begegnungscafé	20
Für einen lebendigen Stadtteil	21
Gemeinsam geht mehr	22
Das HdB und die Halfpipe	23
Das Ende des Schularbeitskreises	24
Tarifstreik im öffentlichen Dienst	25
Vereinstätigkeiten 2023	26
Mitarbeiter*innen	27
„Mein zweites Zuhause“	28–29
Es war einmal: 72 Stunden ohne Kompromiss	30

ES TUT SICH WAS

Wir freuen uns, Ihnen bzw. euch wieder unsere „HdB-Auslese“ präsentieren zu können. Wie schon in letzten Jahren handelt es sich nicht um einen allumfassenden Jahresbericht zu allen Tätigkeiten und Aktivitäten im Haus der Begegnung, sondern um eine Auslese, die einen besonderen Blick auf die unterschiedlichen Angebote legen möchte. So entstehen jedes Jahr neue Perspektiven auf unsere Arbeit. Dieser vielfältige Blick auf das Geschehen im Haus wird noch dadurch verstärkt, dass sich wieder Kooperationspartner und Ehrenamtliche am Verfassen von Artikeln für diesen Bericht beteiligt haben. Seit diesem Jahr präsentiert sich die Auslese auch in einem neuen Design. Nach zehn Jahren war es Zeit für ein Facelifting.

In der vorliegenden Ausgabe widmen wir uns sehr ausführlich unseren verschiedenen „Offenen Tür“-Angeboten für Kinder, Teens, Jugendliche und Mädchen*, die wir seit Herbst 2023 durch Personalaufstockung auch ausweiten konnten. So haben wir nun für Teens und Jugendliche viermal in der Woche unsere Türen geöffnet.

Für das vom Gemeinderat beschlossene neue Aufgabenfeld Mobile Jugendarbeit haben wir die neu zu besetzenden Stellen ausgeschrieben und ab 2024 kann es dann richtig losgehen.

Auch für den barrierefreien Umbau des HdB sind die Fachplanungen nun in vollem Gange und die ersten Umbauarbeiten haben auch schon begonnen. Ende 2024 sollen die Baumaßnahmen dann abgeschlossen sein. Bei den Planungen der Stadt für die Neugestaltung des Platzes der Begegnung ist nach wie vor unklar, ob es auch Spielmöglichkeiten für Kinder und freies W-Lan für Jugendliche geben wird. Wir bleiben am Ball!

Erfreulicherweise konnten wir im Berichtsjahr wieder viele Kulturveranstaltungen durchführen – diesmal auch einige in Kooperation mit etablierten Kultureinrichtungen wie dem Theater im Marienbad und dem Literaturhaus Freiburg.

Dass das Haus der Begegnung ein zentraler Ort der Begegnung im Stadtteil ist, zeigt sich auch an den unterschiedlichen Nutzungen durch verschiedene Vereine und Organisationen. Auch ein wöchentliches Begegnungscafé konnten wir 2023 erfolgreich neu etablieren.

Das Kino Landwasser feierte sein 10-jähriges Bestehen. Dazu auch zwei Berichte in dieser Ausgabe.

Die Neugestaltung unseres Außengeländes schreitet voran. Unter tatkräftiger Mithilfe der „Onions-Workgroup“ und einiger Besucher unseres Hauses konnten wir einen ersten Teilabschnitt abschließen.

Verabschieden mussten wir uns 2023 leider von unserem Schularbeitskreis. Seit 1989 bietet das HdB in kleinen Gruppen Hausaufgabenbetreuung an, gefördert von der Stadt Freiburg. Durch die massive Ausweitung der Ganztagesangebote der Schulen ist der Bedarf in den letzten Jahren aber immer weiter gesunken, sodass wir nun dieses Angebot beenden. Dazu mehr auf Seite 24.

Die HdB-Auslese 2023 und auch das Jahresprogramm 2024 finden sich auch auf ***www.hdb-freiburg.de****, zu deren Besuch wir sehr herzlich einladen möchten.*

OFFENE TÜR FÜR KINDER

Immer dienstags und donnerstags außerhalb der Ferienzeiten steht unsere Tür jeweils drei Stunden offen für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Offen bedeutet, dass alle Kinder willkommen sind und keine Anmeldung notwendig ist. Was die Offene Arbeit auch ausmacht, ist das freie Wählen der Aktivitäten und die Spontaneität. Hier gibt es die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben, Billard oder Kicker zu spielen, mit den anderen Kindern zu toben oder einfach Zeit mit Freunden und Freundinnen zu verbringen.

Der Kinderbereich im Haus der Begenung bietet viel Platz, sodass hier sehr viele Kinder spielen können. Zwischen 40 und 50 Kinder kommen durchschnittlich zur Offenen Tür ins HdB. Besonders toll sind die Spiele, bei denen viele Kinder involviert sind. Hier hat sich im Laufe der letzten Jahre neben dem Fußball auch „Zombieball“ etabliert. Dieses Gruppenspiel bringt Kinder unterschiedlichen Alters und Interessen zusammen in Bewegung und fördert somit ein schönes Gruppengefühl. Für uns und viele Kinder ist Fairness dabei sehr wichtig, weshalb die Einhaltung der Regeln immer wieder eingefordert wird. Das läuft natürlich nicht ganz ohne Reibung, fördert aber auch die Konfliktfähigkeit der Kinder.

Für die Kinder, die es etwas ruhiger mögen, finden regelmäßig Mal- und Bastelangebote statt. Manche werden von uns eingebracht, andere Ideen bringen die Kinder selbst ein. Daraus entstehen schöne Werke zum Anschauen wie zum Beispiel das Kinderbild der Woche, das im Haus ausgestellt wird. Sehr beliebt ist auch das Mithelfen an der Spieltheke, an der sich die Kinder Spiele ausleihen und eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken kaufen können. Auf spielerische Art werden dort Rechenkenntnisse geschult und eine andere Perspektive von den Kindern eingenommen. Es ermöglicht einen intensiveren Kontakt zwischen dem Kind und der erwachsenen Person hinter der Spieltheke und das Eintauchen in eine neue Rolle.

In Zeiten zunehmender Verschulung und Taktung des Tagesablaufs bietet die Offene Tür den Kindern somit einen Freiraum und Ausgleich zum sonst oft stressigen Alltag.

Carmen Hansen

PROJEKTWOCHE IN DEN OSTERFERIEN

Ferienzeit ist im Kinderbereich auch immer Projekt-Zeit. Mit vielfältigen, in der Regel kostenfreien, Angeboten versuchen wir mit den Kindern ein paar besondere Tage abseits der „normalen“ Offenen Tür zu gestalten. So wurde es in diesem Jahr beispielsweise an Ostern bunt und abwechslungsreich.

Zu Beginn der dreitägigen Aktion gestalteten die Kinder die Blumenkästen auf unserem großen Balkon neu. Mit Werkzeugen und Handschuhen ausgestattet, wurden dabei zunächst die „Beete“ von allerlei Unkraut befreit und im Anschluss die Erde gründlich umgegraben. Dabei kam auch der ein oder andere Engerling, Regenwurm und Käfer zum Vorschein und sorgte für reichlich Aufregung. Danach arrangierten und pflanzten die Kinder eifrig die unterschiedlichen Blumen und Kräuter ein. Das Ergebnis – ein buntes, vielfältiges Beet – konnte sich durchaus sehen lassen.

Um auch ein wenig Frühling mitnehmen zu können, bemalten und bepflanzten die Kinder jeweils einen Blumentopf, als „Blumenbeet to go“ für zu Hause.

Am nächsten Tag ging es mit der Straßenbahn Richtung Innenstadt. Das Museum „Natur und Mensch“ präsentierte die beliebte Ausstellung „vom Ei zum Küken“. Das Highlight waren hier natürlich die niedlichen, flauschigen Küken und der Brutkasten, in dem sich ein Schlüpfling emsig aus seiner Schale zu befreien versuchte. Eine kleine Ausstellung zeigte Osterbräuche aus aller Welt und auch über die Herkunft unserer Eier konnten wir so einiges erfahren.

Der dritte und letzte Tag stand, ganz in österlicher Tradition, unter dem Motto Eier(Schatz)suche. Im ganzen Haus versteckten sich Papiereier, hinter denen sich kleine Aufgaben verbargen. Mit großem Eifer durchkämmten die Kinder das HdB und stellten sich gemeinsam den teils kniffligen, sportlichen, lustigen und kreativen Herausforderungen. Als Belohnung gab es einen gut gefüllten Osterkorb mit allerlei Leckereien und ein kleines Andenken an die gemeinsamen Tage beim Osterprojekt 2023.

Anna Syring

HITS FÜR KIDS

OFFENE TÜR FÜR MÄDCHEN*

Jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr ist im HdB Jungs*freie Zone. Meistens im Café – manchmal aber auch in den unteren Räumen - bieten wir seit Jahren die Mädchen* Offene Tür an – ein Frei- und Entfaltungsraum für alle Mädchen*, trans, inter und nicht-binäre Kinder und Jugendliche ab neun Jahren. In dieser Zeit basteln, backen oder zocken wir gemeinsam, der Computerraum darf genutzt werden, wir spielen zusammen Billard oder Dart. Uns ist wichtig, dass die Besucherinnen* sich mit ihren Wünschen und Ideen beteiligen können; wenn Waffeln gewünscht sind, machen wir mit ihnen Waffeln. Aber natürlich ist es in dieser Zeit auch möglich einfach nur in der Kuschelecke zu chillen oder mit uns an der Theke zu quatschen. Auch die ein oder andere Extraaktion findet statt: wir machen unten in der Halle Spiele, zeigen einen Film oder wir verschönern das Haus.

Während die restlichen Teensangebote erst ab elf Jahren beginnen, ist die Offene Tür für Mädchen* auch für jüngere gedacht, eine Altersobergrenze ist nicht direkt festgelegt. Dadurch soll es jüngeren wie auch älteren Mädchen* möglich sein, das HdB auch ohne Jungs* nutzen zu können. Ein solcher geschützter Erfahrungsraum nur für Mädchen* in Jugendzentren ist aus vielen Perspektiven heraus eine sehr wichtige Sache. Einige unserer Besucherinnen* kommen tatsächlich auch nur zu den Angeboten für Mädchen*. In den regulären Offenen Türen ist der Schnitt in der Regel 2/3 Jungs* zu 1/3 Mädchen*. Dies kann dazu führen, dass Mädchen* und deren Themen, Interessen und Bedürfnisse in den Hintergrund rücken, weil Jungs* sich oft selbstverständlicher ihren Raum nehmen – durch das Angebot am Freitag versuchen wir das wieder auszugleichen. Es kommt auch hin und wieder vor, dass manche Besucherinnen* keinen Kontakt zu Jungs* haben wollen oder sollen – auch ihnen bieten wir durch die zwei Stunden eine Möglichkeit das Jugendzentrum und die beinhalteten Angebote zu nutzen.

Dieser Schutzraum gilt natürlich auch für unser Personal – wir arbeiten in der Mädchen*-Offenen-Tür bewusst nur mit weiblichem Personal – die männlichen Mitarbeiter sind angehalten, sich während der Zeit auch nicht in den Räumlichkeiten aufzuhalten. Somit ist auch gewährleistet, dass Frau mädchen*spezifische Themen besser miteinander besprechen oder angehen kann.

Sophie Kessl

„DA MACHEN WIR AUCH WAS GUTES FÜR DIE ANDEREN.“

***HdB:* Hallo David, hallo Giovanni, ihr habt im letzten Jahr beide sehr tatkräftig mitgeholfen, unser HdB-Außengelände neu zu gestalten. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, da mitzuhelfen?**
David: Jury hat uns gefragt, ob wir helfen möchten. Zuerst mich, und dann ist auch Giovanni dazugekommen.

***HdB:* Was habt ihr gemacht?**
David: Wir haben einen Platz gebaut – da kann man chillen oder ein Kinderkino machen. Alles zusammen soll ein Kinderparadies werden.

***HdB:* Was waren so eure Tätigkeiten?**
Giovanni und David: Wir sind mit der Schubkarre gefahren, haben Erde und Wurzeln mit der Schaufel in die Schubkarre reingemacht, mit der Gartenschere die Büsche geschnitten, von der Werkstatt Wasser genommen zum Gießen und Pflastersteine aufgeräumt. Und für den Rand des Platzes haben wir Steine mit Zement befestigt.
David: Wir können dabei unsere Kraft und unsere Emotionen rauslassen. Da machen wir auch was Gutes für die anderen. Ich wollte was von Herzen bauen.
Giovanni: Wir haben das freiwillig gemacht.
David: Das hat alles viel Spaß gemacht. Damit wir nicht den ganzen Tag vorm Handy sitzen und zocken. Wir sind nach der Schule schnell nach Hause und dann zum HdB. Dort haben wir auf Jury gewartet und dann haben wir gearbeitet. Wir waren oft hier. Wir wohnen ja auch in Landwasser und gehen hier zur Schule.

***HdB:* Seid ihr sonst auch oft im HdB.**
Giovanni und David: Ja, in der Offenen Tür. Zuerst im Kinderbereich und jetzt bei den Älteren, weil wir schon elf sind, können wir zu den Teens.

***HdB:* Was möchtet ihr später mal beruflich machen?**
David: Ich möchte Polizist werden oder zur Feuerwehr Menschen retten. Oder vielleicht auch als Baumeister arbeiten.
Giovanni: Ich möchte auch Polizist werden.

***HdB:* Danke für das Interview und eure tatkräftige Unterstützung.**

Das Interview mit David und Giovanni führte der Geschäftsführer des HdB.

JUNGS*ÜBERNACHTUNG

Insgesamt waren es acht Jungs die Lust hatten, im HdB zu übernachten. Um 18 Uhr standen alle pünktlich vor der Tür. Ein weiterer Junge wollte auch übernachten, aber dessen Eltern wollten das nicht. Die Übernachtung lief sonst sehr reibungslos. Nachdem wir die Regeln durchgesprochen hatten, haben wir abgefragt, auf was die Jungs essenstechnisch Lust hatten. Spaghetti Bolo hat sich dann durchgesetzt. Nachdem eine Truppe einkaufen war, wurde mit Jagger gemeinsam gekocht. Zwei Jungs sind mit Raul im Wald Stöcke für Marshmallows holen gegangen. Das Essen war sehr lecker und alle waren satt und zufrieden.

Nach dem Aufräumen haben wir Minispiele mit allen gemacht, bei denen immer einer pro Spiel rausflog. Dem „Last-Man-Standing“ winkte ein sehr verlockender Preis: Er war vom Aufräumen am nächsten Morgen komplett befreit. Die Minispiele haben allen Spaß gemacht und auch wenn in den letzten Runden nicht mehr viele mitspielen konnten, wollten doch alle zuschauen und anfeuern.

Nach Mitternacht wurde dann noch der Grill/die Feuerstelle angezündet und es wurden Würstchen und Marshmallows über die Glut gehalten. Über die Nacht wurde Lasertag, Fußball, PC und PS4 gespielt. Die Nacht war kurz und viele haben nur wenig geschlafen.

Am Morgen haben dann alle beim Aufräumen und Frühstück machen geholfen und wir fanden einen schönen Abschluss mit einem Gruppenfoto (das wir leider nicht zeigen dürfen, weil nicht alle mit einer Veröffentlichung einverstanden waren).

Raul Pinto/Frank „Jagger“ Hebda

LOVEMOBIL

Nachdem es aufgrund von Corona einige Jahre nicht geklappt hatte, war dieses Jahr endlich das „Lovemobil“ von Pro Familia wieder im HdB. In Kooperation mit den benachbarten Albert-Schweitzer-Schulen bekamen die Jugendlichen ab der 7. Klasse und im Anschluss auch die Teens in unserer Offenen Tür die Möglichkeit, mehr über das Thema Liebe, Körper und Sexualität auch außerhalb des Lehrplans zu erfahren.

Das „Lovemobil“ hatte einen modulären Parcour mit den Bausteinen „Verhütungsmittel zum Anfassen, allgemeines Wissen über Sexualität, Kondomanwendung intensiv, Liebe & Partnerschaft“ dabei, den wir dann in unserem Café aufgebaut haben.

Sexuelle Bildungsangebote sind enorm wichtig, sie dienen der Prävention, schützen vor sexuell übertragbaren Krankheiten, ungewollten Schwangerschaften und ermöglichen ein besseres Kennenlernen des eigenen Körpers – deshalb ist unser Ziel ,dieses Angebot wieder jährlich anzubieten.

Sophie Kessl

DAS HDB AUF SOCIAL MEDIA

Die sozialen Medien haben einen großen Stellenwert im Leben unserer jungen Besuchenden. Da diese Wichtigkeit immer größer wird und die Altersspanne der Nutzenden sich erweitert, muss auch das HdB-Team sich immer wieder dieser Herausforderung stellen. Dies geschieht zur Begeisterung einiger, sowie zur Verzweiflung anderer. Auf Facebook sind wir bereits seit 2010 aktiv, jedoch deckt diese Plattform eher Erwachsene und Senior*innen als Nutzende ab. Deshalb sind wir seit 2019 auch auf Instagram vertreten um auch unsere Besuchenden des Jugend-, Teens- und mittlerweile auch des Kinderbereichs zu erreichen. Wobei uns da auch schon die nächste Herausforderung erwartet: bei den Kindern ist inzwischen TikTok der Favorit unter den sozialen Medien!

Als ich im Oktober meinen Bundesfreiwilligendienst im HdB begann, fiel mir schnell auf: Hier muss noch einiges getan werden! Denn es gibt vieles zu beachten. Nachrichten müssen zeitnah beantwortet werden, Infobilder müssen mit Programmen am Computer oder direkt auf dem Smartphone erstellt werden, Storys müssen gepostet werden und all das soll auch noch so gestaltet sein, dass es für unsere Follower*innen ansprechend ist.

Auch der sogenannte Algorithmus, der bestimmt wie viele Personen unsere Seite sehen, durfte nicht vergessen werden. Hierbei ist wichtig, welche Hashtags gesetzt werden, wie viele Personen unsere Beiträge „liken“ und kommentieren und um welche Uhrzeit „gepostet“ wird. Doch diese Mühen blieben nicht umsonst, denn unsere Follower*innen wurden mehr. So können wir jetzt mit immer mehr Menschen Eindrücke aus unserer alltäglichen Arbeit, aber auch besondere Momente teilen. Wir können Veranstaltungen ankündigen oder Änderungen über unsere Öffnungszeiten schnell an diejenigen bringen, die davon betroffen sind.

Des Weiteren, können wir so Veranstaltungen anderer Einrichtungen bewerben oder wichtige Infoposts z.B. zur aktuellen gesellschaftlichen Lage teilen, in dem wir sie „reposten“. Auch haben wir die wunderbare Möglichkeit, das HdB denjenigen, die es noch nicht kennen, mit Bildern, Texten und kurzen Videos vorzustellen und somit vielleicht eine*n zukünftige*n Besucher*in zu gewinnen.

Also, falls ihr es nicht schon längst tut, folgt uns gerne auf Instagram.

Emma Junker

---

www.instagr.am/hdb_landwasser

„OFFENE TÜR“ FÜR TEENS UND JUGENDLICHE

Die „Offene Tür“ (OT) im Teeny- und Jugendbereich des HdB ist ein wichtiger Ort der Begegnung und des Austauschs für die Mädchen*und Jungs* im Landwasser. Hier können sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten, neue Freunde und Freundinnen kennen lernen und sich in einem geschützten Raum ausprobieren.

Die Tür des HdB steht montags und mittwochs von 17 Uhr 30 bis 19 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 15 – 19 Uhr offen für Teens im Alter von 11 bis 15 Jahren. Montags bis donnerstags haben wir von 17 Uhr 30 bis 21 Uhr für Jugendliche ab 14 Jahren geöffnet. In dieser Zeit können sie jederzeit ein und ausgehen, gemeinsam spielen, Freund*innen treffen, abhängen, Musik hören, verschiedene Aktivitäten ausprobieren und sich mit all ihren Belangen vertrauensvoll an uns Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen wenden.

In Gesprächen gehen wir mit viel Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und Geduld auf die aktuellen Themen, Nöte und Probleme unserer Besucher*innen ein und versuchen Hilfestellung zu geben und zu vermitteln. Im HdB gibt es verschiedene Freizeitaktivitäten für Teens und Jugendliche wie Billard, Tischtennis, Dart oder auch diverse Brettspiele. Zudem stehen verschiedene Konsolen und PCs mit verschiedenen Spielen zur Verfügung. Wem danach ist, der kann sich sportlich betätigen oder auch einfach eine gemütliche Runde auf dem Sofa chillen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. So bieten wir für kleine Geldbeutel verschiedene warme Speisen, Obst, süßes/saures und Getränke an. Diese Angebote werden auch rege genutzt.

Seit Herbst 2023 sogar mehr denn je! Während die Offene Tür für Kinder wie gehabt zweimal in der Woche für je drei Stunden stattfindet, weitet sich das Angebot der Teens und Jugendlichen in den regulären Wochen auf vier, für Mädchen* sogar auf fünf Tage die Woche aus.

Zudem gibt es weitere besondere Aktionen auf das Jahr verteilt wie Übernachtungen, Partys oder Kochaktionen, bei denen die Besucher*innen mitgestalten und -helfen dürfen. Auch Workshops, Ausflüge oder Hüttenaufenthalte, die von den Teilnehmer*innen mit organisiert werden, stehen regelmäßig auf dem Programm und finden zumeist in den Ferienzeiten statt.

Raul Pinto

EIN GANZ NORMALER DIENSTAGNACHMITTAG

Nachdem wir alles für die „Offene Tür“ aufgebaut haben und um 15 Uhr öffnen, wissen wir nie so genau, was uns erwarten wird. Ist viel los, was bringen die Teens und Jugendlichen an Themen mit, wird es wild oder eher gemütlich?

Als erstes dürfen die Teens zwischen 11 und 15 Jahren rein, ab 17 Uhr 30 auch die Älteren. Durch die Ganztagesschule kann es sein, dass es erstmal langsam startet. So haben wir Mitarbeiter*innen (es sind immer zwei Hauptamtliche und meist eine Praktikant*in oder Bundesfreiwilligendienstleistende vor Ort) Zeit, uns intensiver mit Einzelnen zu beschäftigen, Gespräche zu führen oder ein Back-/Kochangebot zu beginnen.

Viele fordern das auch ganz klar ein, sie nehmen gerne Kontakt mit den Mitarbeiter*innen auf, erzählen, was sie grade beschäftigt und wollen etwas mit uns machen. Andere wollen auch erstmal ihre Ruhe haben und verziehen sich in die Kuschelecke oder an den Computer. Ziemlich schnell voll wird meistens der Platz vor der Playstation, aber auch sonst wird es immer trubeliger, es wird Fifa gespielt, Roblox am PC, Dart, Gesellschaftsspiele, Henna an der Theke und vieles mehr.

Im Folgenden möchten wir Sie und euch einfach mal mitnehmen in eine ganz normale Offene Tür, an einem ganz normalen Dienstagnachmittag:

Es ist 15 Uhr. A. stürmt durch die Türe. „Ihr habt eine Minute zu spät aufgemacht“, sagt er lachend, er saß schon eine Weile vor der Türe und hat gewartet. Er kommt zu uns „Kann ich einen Kopfhörer haben bitte“, und drückt uns seine Schlüssel in die Hand. Kopfhörer und Controller gibt es nur gegen Pfandabgabe.

Als nächstes kommen B. und C., Stammbesucherinnen die wir schon lange kennen. „Natascha, du glaubst gar nicht, was am Wochenende los war, das müssen wir dir sofort erzählen“. Manchmal glaubt man wirklich nicht, was in so wenigen Tagen alles passieren kann.

„Ihr habt eine Minute zu spät aufgemacht!“

Nach und nach füllt sich das„Offene Tür Angebot“ (OT) Mein Kollege Raul spielt mit D. Billard und versucht, ihm das Ganze etwas professioneller beizubringen und als E. kommt, spielt sie mit ihren Freundinnen B. und C. lautstark Dart. Die Pfeile wollen auch einfach manchmal nicht machen, was man ihnen sagt…

Die vier Controller der Playstation sind mittlerweile alle ausgeliehen und es entbrennt ein kleines internes Fußballturnier, nicht weniger lautstark als beim Dart, der Ball will hier auch manchmal nicht so. „F. bitte schrei nicht so laut, deswegen geht der Ball nicht besser ins Tor“. „G. bitte schmeiß deine Kaugummipapiere in den Müll und nicht auf den Fernseher“. Es kommt Leben in die Bude…

Plötzlich rennen drei Kids die Türe rein, ab aufs Klo – „Äh, das war aber das Mädchenklo, könnt ihr da bitte wieder raus?“ „Aber H. hat mir meine Käppi geklaut!“ H. hat sich auf dem Mädchenklo versteckt. Also ich rein da, mit H. reden, H. mit raus bringen, Käppiübergabe, Fall gelöst.

Wieder vorne in der OT der nächste Fall… „I. du bist noch keine 11, gehst du bitte wieder raus…“, während im Computerraum ein Streit los geht. „Natascha, können wir was spielen?“ Gleich, ich muss erstmal schauen, dass sich das vor den Computern wieder beruhigt.

Inzwischen sitzt Kollege Raul mit den Jungs an der Playstation, weil das Spiel doch wohl sehr ernst genommen wird und auch dort kein Frieden mehr herrscht. „Jungs, in 10 Minuten ist eh Zeit zu wechseln, es wollen ein paar Mario Kart spielen“…

Pizza rein, Pizza raus, Köpfhörer rein, Köpfhörer wieder raus

Ah, an der Theke stehen wieder drei Teens, die was von dort wollen. Pizza rein, Pizza raus, Kopfhörer rein, Pfand raus, neues Pfand rein, Kopfhörer wieder raus, 10 Cent rein, Kaugummi raus. „Natascha, kann ich ein Lied reinmachen?“ „Ja, aber nur wenn es jugendfrei ist, bitte.“

„Natascha, ich muss mit dir reden!“ Oh, wieder Neuigkeiten der letzten Tage. „Können wir woanders hin gehen?“ Ok, scheint etwas ernster zu sein…

Auf dem Weg nach draußen noch kurz: „J. kannst du bitte nicht mit dem Queue K. in den Hintern pieksen, das wäre nett…“

Und von vorne: „Raaaauuuuul, können wir Waffeln machen?“ Zum Glück haben wir noch unseren Praktikanten da… Aber die Gruppe Mädels hat das schon öfter gemacht und sie wissen schon, was sie für die Waffeln brauchen und wo sie es herbekommen. Trotzdem sollte das jemand begleiten, damit nicht alles in einem großem Chaos endet und die Butter aus dem Kühlschrank am Stück in den Teig geschmissen wird. Aber am Ende bekommen alle die wollen eine Waffel, die dann auch in der OT verkauft werden für einen Euro.

Gespräch beendet. Oh, was kommt denn da für ein Haufen Jugendlicher… Blick auf die Uhr. „Jungs, ihr müsst noch 10 Minuten warten, dann könnt ihr auch rein.“ „Ah ok.“ Haufen wieder raus - die Jugendlichen dürfen ab 17.30 in die OT und bis 19 Uhr sind dann sowohl Teens als auch Jugendliche da bis um 19 Uhr, dann beginnt die reine Jugendlichenzeit für alle ab 14 Jahren.

„Jungs, ihr müsst noch zehn Minuten warten!“

Das wird dann auch gleich die wildeste Zeit des Tages. Wenn die Jugendlichen zu den Teens dazu kommen, wird es meist recht voll und der Fight um den Platz am Billard oder der Playstation beginnt erst so richtig.

Und auch an der Theke gibt es noch mehr zu tun, viele kommen hungrig. Kräuterbaguette, Camembert, Yum-Yum-Suppe, Pizza. Zum Glück hat Kollege Raul vor der OT nochmal eingekauft…

Moment, vor lauter Theke haben wir nicht so recht mitbekommen, dass die Kissenschlacht in der Kuschelecke nicht mehr ganz so kuschelig ist… „Halt stopp, fertig

Kissenschlacht!“ Zwei letzte Kissen fliegen noch durch die Luft, dann ist es bei allen angekommen.

„So, jetzt hab ich Zeit, was mit euch zu spielen“. Ligretto? Schon wieder? Ok, ist ja auch echt lustig.

„Schaut mal, was hier auf TikTok grade rum geht“. Ach ja, von diesem HotChip habe ich auch schon gehört. Wegen dem sind auch schon ein paar Kinder im Krankenhaus gelandet, oder? Aber zum Glück nicht so gefährlich, wie diese Deo Challenge vor ein paar Wochen, bei der schwere Haut- und Gehirnverletzungen auftreten können. Also, wieder ab ins Gespräch über diese Challenges und deren Folgen...

„Schaut mal, was hier auf TikTok grade rum geht“

Nachdem sie mir versprochen haben, ihr Deo nur kurz und nur dort hin zu sprühen, wo es landen soll, fällt mir auf, dass ich langsam Hunger habe. Vor lauter Trubel vergisst man das manchmal. Die Waffeln sind natürlich schon alle weg, die dazukommenden Jugendlichen haben sich die letzten gegriffen.

Wieder ein Blick auf die Uhr. Oh schon wieder fast 19 Uhr. Kurze Vorankündigung bei allen Teens, dass gleich Schluss ist.

Draußen vor dem Haus wird es laut. L. rennt M. hinterher und ein mittelschweres Gerangel entsteht, bis ich zu ihnen geeilt bin. Nachdem auch das geklärt ist, müssen alle restlichen Teens aus der OT und es wird einen Moment ruhiger.

Doch der Schein trügt, keine halbe Stunde später ist es wieder voll und vor allem bringen sie Hunger mit. „Natascha, können wir unsere Pizza bei euch in den Ofen machen?“. Ok, grade geht das ganz gut, macht aber bitte das Chaos wieder weg danach. Während die Pizzen im Ofen sind, ergeben sich tolle Küchengespräche. Die Ruhe, die es in der Küche im Vergleich zur OT gibt, bietet einen schönen Raum zum Reden. Jetzt sind die Themen anders und doch irgendwie gleich. Es geht um Ausbildungen und Arbeitgeber, aber genauso auch um die Party vom vergangenen Wochenende, Verliebtheit und Stress mit den Eltern.

„Raul, können wir Lasertag spielen?“. Ok, es ist nach 18 Uhr und die Offenen Tür für Kinder, die zwischen 15 Uhr 18 Uhr zeitgleich mit dem Teens in den anderen Räumlichkeiten des Hauses stattfindet, ist beendet. Jetzt können auch die Großen die Halle nutzen. Lasertag, Sockenfußball, Tischtennis oder Boxen werden immer gerne nachgefragt. Mit einem Schlag wird es ruhiger in der OT, weil acht Jugendliche sich beim Lasertag verausgaben. Dann kann ich ja kurz ein bisschen aufräumen zwischendurch.

Beim Dartspielen können tolle Gespräche entstehen

„Natascha, spielst du Dart mit uns?“. Seufz, ok. Auch wenn ich grade keine Lust habe, weiß ich, auch am Dart können tolle Gespräche entstehen und die Beziehungsarbeit mit den Teens und Jugendlichen ist das Herz unserer Arbeit. Also, ab an die Pfeile.

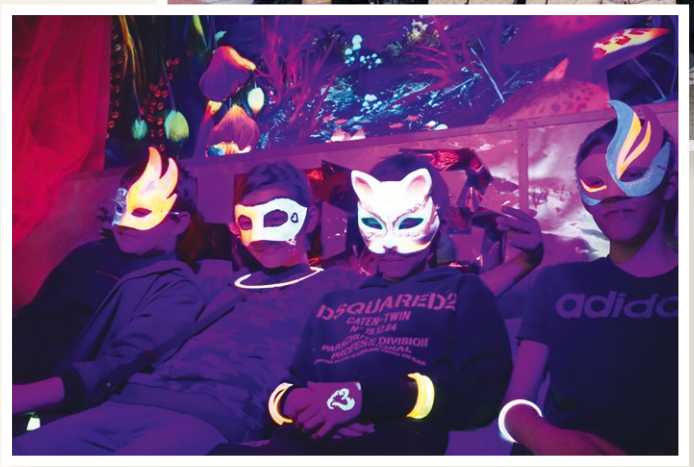
Auch die folgenden zwei Stunden bleibt es noch trubelig. Henna, Mandala Bilder, fliegende Billardkugeln, heimlich laut aufgedrehte Musik, viel Lachen und alles was sonst noch dazu gehört.

Und so schön es immer ist, aber um 21 Uhr sind wir dann froh, wenn wir die Türen hinter uns schließen und wir aufräumen können. Denn am nächsten Tag geht es in alter Frische wieder von vorne los.

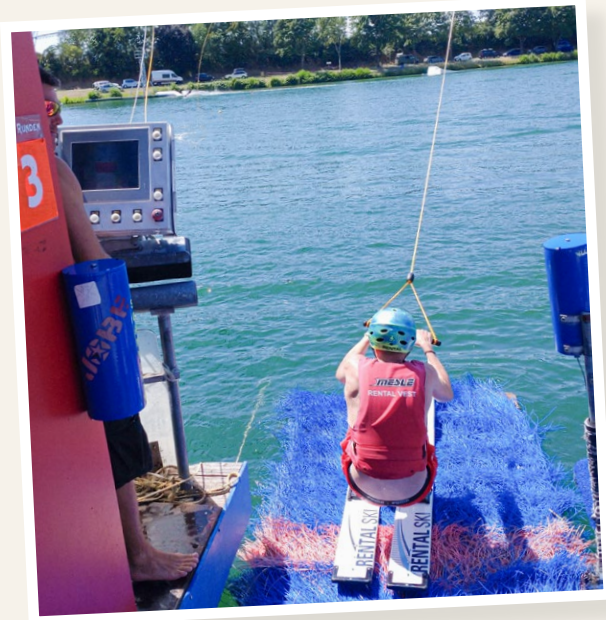
Natascha Tschernich

HIGHLIGHTS

Europapark



Neon-Party



Wakeboarden am Tunisee

MOBILE JUGENDARBEIT

Als ein Ergebnis der städtischen Freizeitstättenbedarfsplanung in Freiburg ergab sich für Landwasser ein Bedarf an Mobiler Jugendarbeit, wobei dies als neues Arbeitsfeld im HdB zur Zeit konzipiert und aufgebaut wird. Grundsätzlich gilt die Mobile Jugendarbeit als eine lebensweltliche und einmischungsorientierte Handlungspraxis innerhalb der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Zielgruppe Mobiler Jugendarbeit sind dabei Jugendliche und junge Erwachsene, welche in besonderem Maße von Benachteiligung und sozialer Ausgrenzung betroffen und/oder stigmatisiert, kriminalisiert oder marginalisiert werden. Zudem ermöglicht die Mobile Jugendarbeit durch ihren niedrigschwelligen Ansatz insbesondere die Adressierung Jugendlicher und junger Erwachsener, welche von weiteren Angeboten der Jugendhilfe nur unzureichend oder nicht (mehr) erreicht werden (wollen).

Das Konzept der Mobilen Jugendarbeit setzt sich allgemein zusammen aus der Streetwork (bzw. aufsuchenden Arbeit), einer gruppen- und cliquenbezogenen Arbeit, der Gemeinwesenarbeit sowie der Einzelfallhilfe, welche Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuelle Hilfe und Unterstützung bietet. Innerhalb der verschiedenen Aufgabenbereiche sind dabei beispielsweise freizeitpädagogische Aktionen, digitale Kontaktaufnahme, Hilfen zur Selbsthilfe, Beratung und Begleitung von Jugendlichen zu besseren Alltags- und Lebensbewältigung, Netzwerkarbeit, Kooperation mit Schulen sowie weiteren Akteur*innen im Jugendbereich, mit inbegriffen. Da sich einige Arbeitsbereiche der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit überschneiden, werden wir im HdB auch schon bestehende Angebote in dieses Konzept mit einbauen und erweitern.

Als nennenswertes Ziel der Mobilen Jugendarbeit gilt der Erhalt und/oder die Zurückgewinnung öffentlicher Räume, wobei sich die Mobile Jugendarbeit parteiisch für Jugendliche und gegen deren Vertreibung aus dem öffentlichen Raum einsetzt. Hierbei nimmt sie eine Brückenfunktion zwischen Akteur*innen des öffentlichen Raums und den Jugendlichen ein und versucht vermittelnd tätig zu werden. Die Mobile Jugendarbeit übernimmt dabei keinerlei ordnungspolitischen Auftrag, sondern arbeitet mit und im Interesse der Jugendlichen.

Wir werden im Stadtteil mindestens zu zweit unterwegs sein und Jugendliche im öffentlichen Raum ansprechen. Hierbei verfolgen wir das Ziel Bedarfe und Interessen der Jugendlichen im Stadtteil zu erfahren, gemeinsam Aktionen zu planen und durchzuführen, Unterstützung bei zu bewältigenden Aufgaben zu bieten, auf Angebote im HdB aufmerksam zu machen und sie zu versuchen – je nach Bedarf und Wunsch – sozial einzubinden. Vorgesehen ist von der Stadt, dass wir auch den Stadtteil Lehen im Blick haben. Die Arbeitszeiten für die Mobile Jugendarbeit werden zu Beginn vorrangig am Freitag und Samstag liegen. Wie sich die Zeiten sinnvoller Weise – z.B. auch im Sommer und Winter - verteilen, muss die Praxis zeigen. Zusätzliche Sachmittel gibt es von der Stadt für die Mobile Arbeit leider nicht.

Wir freuen uns auf das neue Aufgabengebiet und hoffen, damit für die Jugendlichen in Landwasser ein weiteres attraktives und hilfreiches Angebot bieten zu können.

Karoline Czepan

INTERNATIONALES FRAUENCAFÉ LANDWASSER

Das Internationale Frauencafé, das sich vor über 10 Jahren aus dem Projekt „Frauen stärken im Quartier“ gebildet hat, ist ein offener Treffpunkt für Frauen unterschiedlicher kultureller Herkunft im Haus der Begegnung. Es findet in Trägerschaft des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. und in Kooperation mit dem Haus der Begegnung statt.

Das Internationale Frauencafé bietet jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr allen interessierten Frauen eine gemütliche Runde zum Kennenlernen und um miteinander ins Gespräch zu kommen. Immer am Anfang des Jahres wird gemeinsam besprochen, welche Aktivitäten und Angebote die Frauen interessieren und was sie selbst einbringen möchten. Neben vielen saisonalen Aktivitäten wie Kürbis schnitzen, Plätzchen backen oder Eier färben werden auch immer neue Rezepte aus verschiedenen Ländern von Frau zu Frau weitergegeben und in der Küche gemeinsam ausprobiert. Durch Ausflüge z.B. in den Europapark, an den Moosweiher oder an den Titisee lernt die Gruppe die nahe und ferne Umgebung kennen und schafft gemeinsame Erinnerungen. Viele Frauen kommen zudem auch gern ins Frauencafé, um mehr deutsch zu sprechen oder sich nach Tipps zum Thema Haushalt, Kindererziehung, Gesundheit und vieles mehr zu erkundigen. Abgerundet wird das Ganze durch regelmäßige Workshops mit externen Referentinnen zum Beispiel vom Frauen- und Mädchen Gesundheitszentrum oder den Gesundheitslotsinnen der Caritas-Freiburg.

Das Frauencafé bietet also jede Menge Spaß, Austausch und Begegnung und freut sich über jede Besucherin. Es trägt dazu bei, dass sich Frauen untereinander stärken und unterstützen und ermöglicht es, durch den Austausch von Ideen und Informationen eigene Lebensperspektiven weiter zu entwickeln.

Johanna Kostka

Sie haben Fragen oder sind interessiert? *Johanna Kostka freut sich über Ihren Anruf unter Tel. 01573 2573724 oder Ihre E-Mail: frauencafe-landwasser@caritas-freiburg.de*

10 JAHRE KINO IN LANDWASSER

Angestoßen durch Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil haben sich seit Herbst 2013 monatliche Filmabende im Haus der Begegnung zu einem Fixpunkt im kulturellen Quartiersleben entwickelt. An jedem zweiten Freitag im Monat von Oktober bis Mai ereignet sich in Landwasser ein kleines cineastisches Wunder, wenn um 19 Uhr im Haus der Begegnung auf großer Leinwand Filme aus verschiedenen Kulturen und Ländern gezeigt werden. Dabei stehen die 8 Filme in jedem Jahr unter einem anderen Motto, darunter zum Beispiel: „Humor spricht viele Sprachen“, „Familiengeschichten“, „Religiosität hat viele Gesichter“, „Welt Macht Musik“, „Kulinarische Reisen um die Welt“, „Liebe kennt keine Grenzen“ oder „Die Welt mit Kinderaugen sehen“.

Die inzwischen 80 gezeigten Filme sind durchwegs preisgekrönt und auf Festivals umjubelt. Viele davon liefen in den vergangenen Jahrzehnten auch in den Freiburger Programmkinos.

Jedes Mal wenn in der großen Halle im HdB die Lichter ausgehen, auf der Leinwand die ersten Bilder erscheinen und die Filmmusik erklingt, erleben 10 – 20 Cineast*innen gemeinsam mit Nachbarn, Freundinnen, Verwandten und Bekannten mal humorvolle, mal dramatische aber immer anregende Kinoabende und lassen sich von wunderbaren und köstlichen Geschichten verzaubern. Viele Besucher*innen sind seit der ersten Stunde mit dabei, andere sind im Laufe der Jahre hinzugekommen, andere schnuppern mal zu einem ganz bestimmten Film rein, dessen Ankündigung sie auf unserer Homepage, in den Landwasser Nachrichten oder auf unseren Flyern gesehen haben.

Die angenehme Atmosphäre im „Kino“ – durch die liebevolle Betreuung der Gäste mit Tischen und Stühlen in kleinen Gruppen, die Versorgung mit Getränken und die persönliche Ansage der Filme trägt zu diesen gelungenen Abenden bei. Dadurch, dass fast alle aus Landwasser oder als Gäste aus den benachbarten Stadtteilen kommen, entsteht eine Gemeinsamkeit und ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Veranstaltungen wohl für die meisten auch zu Begegnungen mit unserem Stadtteil macht und ihn liebenswert und lebendig erscheinen lassen. Für viele der Besucher*innen ist es sehr angenehm, dass dieses Kino so gut zu Fuß erreichbar ist und keine langen Anfahrtswege mit Autos oder sonstigen Verkehrsmitteln nötig sind und dass man „einfach kommen kann“ ohne Sorgen um vergriffenen Karten oder lange Voranmeldungen. Und der Eintritt ist frei.

All das schätzt auch die Rentnerin Irmgard Birkemeyer. Sie wohnt in Landwasser und ist Stammbesucherin. „Zuhause haben wir keinen Fernseher, aber ab und zu habe ich schon Lust auf Filme. Früher ging ich öfters in die Kinos in der Innenstadt, aber das ist mir inzwischen abends oft unangenehm. Hier zum Kino Landwasser habe ich nur einen kurzen Weg und es braucht keine Planung. Ich sehe gerne Filme mit Tiefgang, keinen Klamauk. Gerne auch Filme aus dem Ausland, um was Neues kennenzulernen. Bis jetzt war die Filmauswahl hier im HdB sehr gut. In unserer Familie wird gerne über Filme geredet. Meine Tochter ist auch in der Filmbranche tätig.“

Harald Pessentheiner

HORIZONTERWEITERUNG IM UNTERGESCHOSS

Im Jubiläumsjahr 2022 erst wurde ich auf die bereits seit 2013 jährlich von Oktober bis Mai immer am zweiten Freitag stattfindenden Kinoabende im HdB aufmerksam.Eigentlich war und bin ich gar nicht so der Kinogänger, das Angebot vom HdB aber nehme ich seither gerne wahr und möchte auch in Zukunft die Kinoabende regelmäßig besuchen. Das Filmangebot kann sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen und begeistert mich.

Natürlich werden hier keine Blockbuster gezeigt. Ich habe von den Filmen praktisch keine Ahnung, weiß nicht wirklich, was mich erwartet und was ich gezeigt bekomme, obwohl ich die ausführliche Beschreibung im Programmflyer vorab gelesen habe. Ich komme ohne Erwartung, mein Motto ist: „Es wird geschaut, was auf die Leinwand kommt“.

Für mich ist das vergleichbar wie bei einem Kleiderkauf: Verlass ich mich im Modegeschäft auf die gute Fachberatung, dann mache ich meist die angenehme Erfahrung, dass mir mein Umfeld für die Auswahl des Outfits Komplimente macht, es mir gut steht und sehr gefällt. Hier geht jetzt mein großes Kompliment an alle Personen, welche sich bei der Filmauswahl einbringen, engagieren sowie am Durchführen und Gelingen der Kinoabende im HdB mitwirken. Es passt einfach alles: neben der Filmauswahl aus den unterschiedlichsten Regionen, fernen Ländern und Kulturen mit interessanten Thematiken im Besonderen auch das ganze Drumherum.

Am Kinoabend im HdB wird man vor Filmbeginn vom Leiter des Hauses persönlich in familiärer Atmosphäre begrüßt, der nachfolgende Film mit wenigen Worten vorgestellt. Man hat Platz genommen auf extra hergerichteten Polsterstühlen. Beinfreiheit gibt es ohne Ende und gefühlt in alle Richtungen. Neben dem Stuhl steht ein Tischchen mit Snacks, Getränkebewirtung vorab zu ganz moderaten Preisen. Die Raumhöhe, die Raumbreite und auch die Leinwandgröße scheuen nicht den Vergleich mit kleinen Sälen der namhaften Kinocenter. Verdunkelung, Vorhänge, das alles ist perfektes Ambiente mit echtem Kinofeeling und einem überraschend gutem Ton und Sound.

Ein ganz besonderer Genuss und der absolute Geheimtipp ist die Disziplin der BesucherInnen (es gibt noch freie Plätze). Ruhe! Ja. die Ruhe während der Vorführung. Da raschelt nichts, da fällt kein Popcorn durch die Reihen und erst am Ende des Films - wirklich erst wenn der ganze lange Abspann abgespult ist - dann merkt man wieder, das man den tollen Film nicht alleine geschaut hat.

Ungewöhnlich und spannend ist auch der Umstand, egal welcher Herkunft der Film bezüglich der Drehorte und Thematik war, dass immer wieder jemand der freundlichen BesucherInnen von eigenen, persönlichen Reisen, Erfahrungen und Erlebnissen von den im Film gezeigten Ländern, Regionen und auch den Menschen und Kulturen erzählen kann. Ein wohltuend anderes Erlebnis einen Film zu schauen wie zu Hause von den öffentlich rechtlichen vor dem TV. „Bei HDB und KINO sitze ich in der ersten Reihe“ - hier stimmt es wirklich.

Herzlichen Dank für diese schönen Abende, ich freue mich auf viele weitere.

Martin Burkart

BEGEGNUNGSCAFÉ

Das ehrenamtliche Team des Begegnungscafés (v.l.): Marlene Hanser, Sabine Steding, Sonja Kretzer

Alles begann mit einem Auftrag der Stadt Freiburg an alle innerstädtischen Quartiersbüros. Es war Herbst 2022 und die Inflation grade in vollem Gange. Die Gaspreise stiegen, wie auch viele andere Preise, und für viele Menschen stellte sich leider die Frage, welchen Raum sie wie warm heizen und was sie sich beim Einkaufen leisten können. Über eine Projektförderung der Landesstiftung sollten „Angebote zur Sicherung sozialer Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt im Quartier“ ins Leben gerufen werden, Orte, an denen sich niederschwellig und ohne Konsumzwang bzw. ohne Geld getroffen werden kann.

So entstand dann im November 2022 das „Wintercafé“ im Haus der Begegnung, jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr. Alle Bewohner*innen Landwassers waren herzlich eingeladen, zu uns zu kommen und ohne Kosten bei einer Tasse Kaffe und etwas Leckerem vom Buffet mit anderen zusammen zu sitzen. Auch waren schnell Helfer*innen aus unserem Ehrenamtsteam (siehe Foto) gefunden und das neue Angebot wurde toll angenommen.

Als die Projektmittel dann im Mai 2023 ausgelaufen waren, stellte sich die Frage, ob es mit dem Wintercafe weitergehen könne und wenn ja, wie. Eine unkomplizierte Anfrage an den Bürgerverein und kurze Zeit später hatte dieser uns für das Café 300 Euro gespendet. Unter neuem Namen, „Begegnungscafe“ und einer zukünftigen Eigenbeteiligung von einem Euro für das umfangreiche Buffet, erfreut es sich noch immer großer Beliebtheit und bringt Menschen des Stadtteils zusammen. Bei entspannter Musik wird zusammen gefrühstückt, es gibt Brezeln, Obst, Gemüse, Kaffee und Tee, Joghurt, Kuchen und viele andere Leckereien. Es wird gegessen und gelacht, die Zeitung gelesen und auch eine Partie Dart wurde schon gespielt. Schön ist immer zu sehen, dass auch Menschen zusammen kommen, die sich nicht kennen, sich den Tisch teilen und somit ins Gespräch kommen. Keiner muss alleine sitzen.

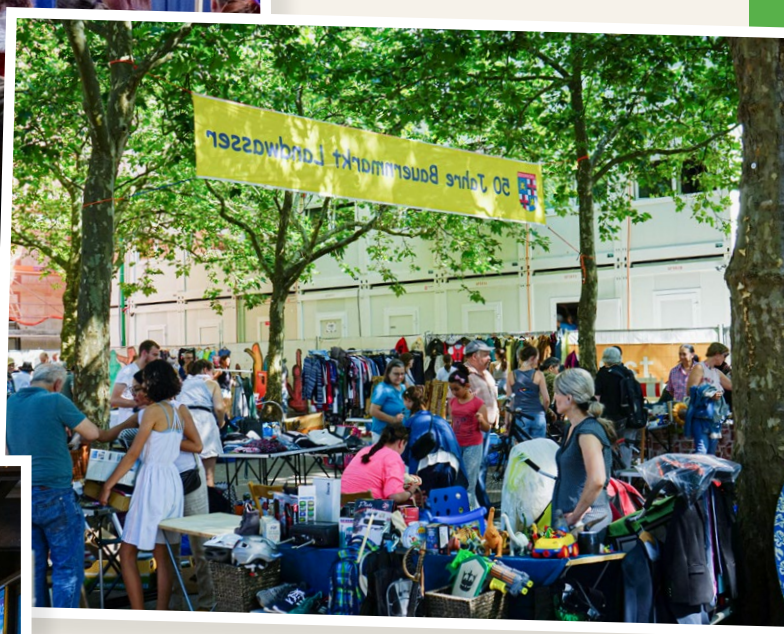
Auch freuen wir uns über eine weitere großzügige Spende des Bürgervereins, mit welcher das Angebot auch für 2024 gesichert werden kann. Und wenn das Haus endlich barrierefrei umgebaut wird, mit Aufzug, behindertengerechten Toiletten und Türen, ist es auch endlich wirklich ein Begegnungscafé für Alle, ohne Einschränkung!

Natascha Tschernich

FÜR EINEN LEBENDIGEN STADTTEIL

Wie in jedem Jahr organisierte die Quartiersarbeit Landwasser auch 2023 wieder einige Veranstaltungen und trug damit zu einem lebendigen Miteinander und kulturellen Austausch in unserem Stadtteil bei. Nachfolgend einige Impressionen:

Poetry Slam



Flohmarkt

Adventskaffee mit dem Orchester con anima

ü30-Party

GEMEINSAM GEHT MEHR

Im abgelaufenen Jahr ergaben sich einige Kooperationen, die das kulturelle Leben im Stadtteil bereicherten. Das Literaturhaus Freiburg und das Theater am Marienbad boten in Zusammenarbeit mit dem HdB zwei Veranstaltungen an und der Migrant*innenbeirat organisierte gemeinsam mit der Quartiersarbeit Unterwiehre und Landwasser eine Diskussion zum Thema „Kein Platz für Rassismus“. Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit.

Literaturhaus Freiburg

Das Literaturhaus Freiburg veranstaltete am 27. April gemeinsam mit dem Haus der Begegnung eine Lesung der syrischen Schriftstellerin Luna Al-Mousli im Rahmen des internationalen Frauencafés im HdB. Frau Al Mousli las auf Arabisch und Deutsch aus

ihrem Buch „Eine Träne. Ein Lächeln“ und stand anschließend auch für ein Gespräch zur Verfügung. Frau Al-Mousli führte uns in ein Syrien vor dem Krieg. Sie selbst zog - als sie 14 Jahre alt war - mit ihrer Familie von Damaskus nach Wien. Im Gepäck hatte die 1990 geborene Autorin und Grafikdesignerin auch ihren neuesten Band „Um mich herum Geschichten“.

Theater im Marienbad

Das Theater im Marienbad zeigte bei strahlendem Sonnenschein am 14. Juli in der Wirthstraße vor der AWO-Kita das Kindertheaterstück „Hey, hey, hey Taxi“. Das einstündige Theaterstück war voll magischer Ge-

schichten: die Hauptfigur steigt in ein Taxi und landet bei Zwergen, einem Drachen, auf dem Mond oder ist plötzlich umgeben von Riesengemüse.

Migrant*innenbeirat Freiburg

Am 17. März veranstalteten der Migrant*innenbeirat gemeinsam mit der Quartiersarbeit Unterwiehre und Landwasser eine Diskussion zum Thema: „Zusammenhalt im Quartier – kein Platz für Rassismus.“ Dabei ging es um Vorurteile und die verschiedenen Formen von Diskriminierung und die Frage, auf welche Weise dem entgegengewirkt werden kann. Die Diskussion mit

Bewohner*innen aus unserem Stadtteil Landwasser wurde auch filmisch festgehalten und ist inzwischen auf YouTube als Dokumentation anzusehen.

---

https://youtu.be/vUsxBrtmurc

DAS HDB & DIE HALF-PIPE

Das SGB VIII § 11 (1) nennt als zentrale Aufgabe der Jugendarbeit, jungen Menschen "die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen." Dieser Aufgabe sieht sich das Haus der Begegnung seit seinen Anfängen verpflichtet und hat darum Anfang der Neunziger Jahre auf Initiative von Jugendlichen aus dem Stadtteil ein Dialoggespräch mit Bürgermeister Heller geführt. Aus einem Bericht des damaligen HdB-Geschäftsführers Jürgen Wende stammt folgendes Zitat: „Initiiert von einigen Skate-Board-Freaks aus dem Stadtteil Landwasser ..... eine schriftliche Resolution an den damaligen BM Heller mit der Bitte im Stadtteil Landwasser eine Halfpipe aufzustellen2. Da dieses scheiterte, baute das HdB zusammen mit Jugendlichen selbst eine kleine Halfepipe hinter dem Haus auf dem Schulhof der Albert-Schweizer-Schule II, welche auch jahrelang genutzt wurde. (An dieser Stelle verweise ich auf das 50 Jahre HdB Jubiläumsbuch, in dem darüber ausführlich berichtet wird.)

Am 15.04.1997 kam es dann im HdB zur Gründung des Fördervereins "Halfepipe Landwasser" an dem auch das HdB mitwirkte. Als HdB-Geschäftsführer Ehrenfried Strohmer in Rente ging, schrieb er zum Halfepipeverein: „Ich war als Beisitzer im Vorstand, um die unbedarften Jungs in der Vereinsarbeit zu unterstützen". Diese Aufgabe übernahm dann ich vor 10 Jahren, wobei es sich mittlerweile nicht mehr um "unbedarfte Jungs" handelt. Allerdings sind die meisten aktiven Vereinsmitglieder hauptsächlich am Skaten interessiert und auch von ihrer Biografie her oft in einer Umbruchsphase, sodass ich ein Stück weit das „Gewissen des Vorstands" bin. Ich erinnere sie an Richtlinien für Vereine, die ordentlichen Einladungen zur Jahreshauptversammlung bzw. daran, dass überhaupt eine statt findet und es auch mal wieder an der Zeit wäre für eine Vorstandssitzung. Auch erinnere ich an die rechtzeitige Kassenprüfung, dass eine Entlastung des Vorstandes stattfinden sollte und vielleicht ein Bericht zu den Renovierungsarbeiten oder von dem Skateboard Contest in die Landwasser Nachrichten sollte, springe als Protokollant ein und helfe mit bei der Sponsorensuche. So diene ich auch als Bindeglied in den Stadtteil, da mittlerweile die meisten aus dem Verein aus ganz Freiburg stammen und nicht mehr wie früher nur aus Landwasser. Das HdB ist Zitat "Vereinsstützpunkt", wie es Vorständin Sophie Friedel 2020 nannte. Zudem stellen wir Materialien und Know How für die Reparaturen und die Contests zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit diesen kreativen und offenen Menschen macht mir, auch wenn es leider oft nur kurze Zeitfenster sind, auch nach 10 Jahren immer noch immens Spaß.

Frank „Jagger" Hebda

DAS ENDE DES SCHULARBEITSKREISES

Das Haus der Begegnung war schon seit Mitte der 1970er an der Hortbetreuung in Landwasser beteiligt 1989 wurde das HdB offiziell zum Träger des sogenannten schulübergreifenden Schularbeitskreises und hat seitdem eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Schüler*innen gespielt. Damals, vor der Einführung der Ganztagsschulen und der Schulkindbetreuung, liefen drei Hausaufgabengruppen pro Tag parallel. Sowohl im Hort als auch dann später im Schularbeitskreis, der von der Stadt Freiburg gefördert wurde, war die Bewältigung der Hausaufgaben aber nur ein Teil des Ganzen. Freizeitgestaltung, Vermittlung und Problemlösung zwischen den Kindern, Eltern und Lehrer*innen gehörten auch dazu.

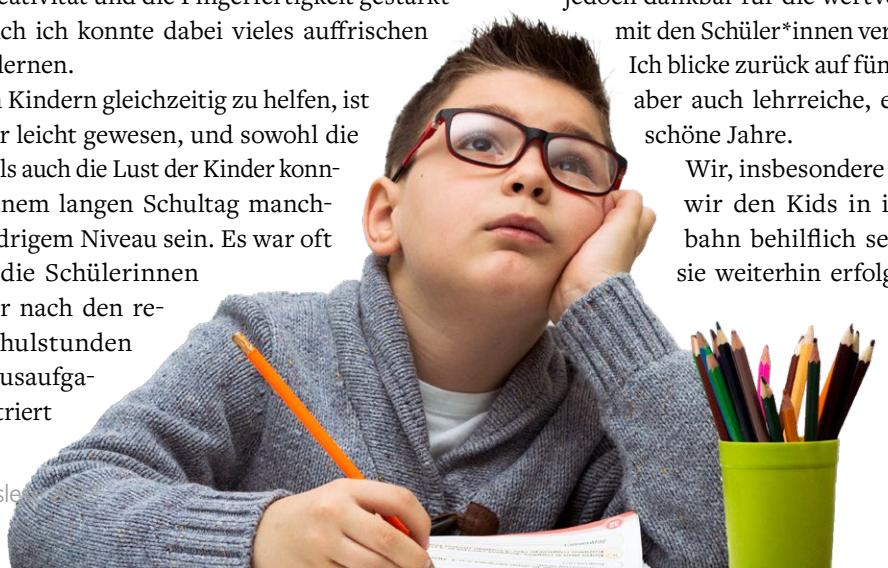
Als ich die Leitung des Schularbeitskreis im Herbst 2018 von meiner damaligen Arbeitskollegin Judith Kleindienst übernahm, hatte ich anfangs Bedenken, ob ich den Ansprüchen gerecht werden kann. Wenn man selber eine sehr holprige Schullaufbahn hingelegt hat, fällt es sehr schwer zu glauben, man wäre dafür geeignet, Kindern bei den Hausaufgaben und Problemen in den einzelnen Schulfächern zu helfen. Doch die Tatsache, dass das Niveau zwischen erster und sechster Klasse lag, ließ mich meine Sorgen überwinden. Mit alten und neuesten Hilfsmitteln wie dem Duden, Alltagsbeispielen, Videos, dem Internet oder im Spiel konnten der Schulstoff, das Allgemeinwissen aber auch die Kreativität und die Fingerfertigkeit gestärkt werden. Auch ich konnte dabei vieles auffrischen und Neues lernen.

Mehreren Kindern gleichzeitig zu helfen, ist nicht immer leicht gewesen, und sowohl die Stimmung als auch die Lust der Kinder konnten nach einem langen Schultag manchmal auf niedrigem Niveau sein. Es war oft schwierig, die Schülerinnen und Schüler nach den regulären Schulstunden bei den Hausaufgaben konzentriert zu halten. Dennoch haben wir unser Bestes gegeben, um ihnen dabei zu helfen. Das zu bewerkstelligen, wurde nur ermöglicht durch viele tolle, helfende und inspirierende Menschen, die bei uns im Haus ihr Bundesfreiwilligenjahr, Praxissemester oder Praktikum gemacht haben. In den fünf Jahren lernte ich so viele verschiedene Charaktere und ihre Talente kennen und übte mich im Anlernen junger Menschen. Es war eine tolle Zeit, in der wir gemeinsam viel Spaß hatten und den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben haben, ihre Interessen und Talente zu entdecken und auch viel über sich selbst zu lernen. Denn neben der Unterstützung bei den Hausaufgaben haben wir auch viele Spiele, Sport, Ausflüge, Bastel- und Kochaktionen angeboten, viel über Moral und Werte gesprochen und die Welt der jungen Menschen aus verschiedenen Blickwinkeln begutachtet. Leider konnte der Schularbeitskreis ab der Schuljahr 2023/24 nicht mehr fortgeführt werden.

Die Entscheidung, den Schularbeitskreises nach über drei Jahrzehnten zu beenden, wurde aufgrund der Tatsache getroffen, dass die Kinder durch den Ausbau der Ganztagsschule bereits ausreichend betreut werden und dadurch die Anmeldungen im Schularbeitskreis in den letzten Jahren immer spärlicher ausfielen. Schlussendlich reichten die verbliebenen Anmeldungen nicht mehr aus, um eine Gruppe zu bilden. Wir bedauern die Schließung des Schularbeitskreises, sind jedoch dankbar für die wertvolle Zeit, die wir mit den Schüler*innen verbringen durften. Ich blicke zurück auf fünf anspruchsvolle aber auch lehrreiche, erfolgreiche und schöne Jahre.

Wir, insbesondere ich, hoffen, dass wir den Kids in ihrer Schullaufbahn behilflich sein konnten und sie weiterhin erfolgreich sind. Wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Raul Pinto



TARIF-STREIK IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Ich kann gar nicht so schlecht arbeiten, wie ich bezahlt werde!“ So ist es auf einem Transparent in der Menschenmenge am Platz der Alten Synagoge in Freiburg zu lesen. Was einem zunächst ein Schmunzeln auf die Lippen zaubert, hat einen bitteren Beigeschmack. Denn nicht ohne Grund folgten über 3000 Mitarbeitende aus Kitas, Krankenhäusern, sozialen Einrichtungen, Verkehrsbetrieben, Müllabfuhr und Forstarbeiter*innen - mit beeindruckend lauten Kettensägen - dem Aufruf der Gewerkschaften und streikten am 23. März bei einer Großkundgebung in Freiburg für ihre Rechte im öffentlichen Dienst. Auch wir Mitarbeitenden vom Haus der Begegnung und viele Kolleg*innen aus anderen Jugendzentren schlossen uns dem Streik und der Forderung nach angemessener Bezahlung an. Es wird deutlich: alle machen Ihren Job gerne, wollen und müssen aber auch davon leben können. Zusätzlich mangelt es oft an Personal, an Zeit, an Ressourcen und eben an ausreichendem Lohn im Angesicht von Inflation, steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten.

Ziel des Streiks war es also, Druck auf die letzte Verhandlungsrunde mit den öffentlichen Arbeitgeber*innen auszuüben. Mit Erfolg! So wurden ab dem 1. März 2024 eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 200 Euro und anschließend um 5,5 Prozent verhandelt. Ferner ein steuer- und sozialabgabenfreies Inflationsausgleichsgeld in Höhe von 3.000 Euro pro Vollzeitstelle. Gleichzeitig werden die Ausbildungsentgelte um 150 Euro erhöht und auch sie erhalten Inflationsausgleichsgeld in Höhe von (einmalig) 620 Euro sowie 110 Euro netto monatlich von Juli 2023 bis Februar 2024.

Diese Ergebnisse geben zwar Anlass zur Freude, trotzdem wird der Kampf um personelle Ressourcen und letztendlich um Geld in den nächsten Jahren nicht an Brisanz verlieren. Stehen doch schon jetzt wieder die nächsten Pläne für Kürzungen besonders im Sozialen Bereich an! Das Ringen um Fachkräfte und monitäre Mittel, aber auch um Anerkennung und Würdigung der verschiedenen Berufsgruppen im öffentlichen Dienst, wird also nicht so schnell beendet sein. Wenn überhaupt...

Anna Syring/Sophie Kessl

VEREINSTÄTIGKEIT 2023

Am 29.3.2023 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins statt. Joachim Diensberg, der dem Verein seit 18 Jahren vorsteht, konnte über ein Jahr mit vielen positiven Entscheidungen für das HdB berichten. Die Freizeitstellenbedarfsplanung bescherte uns für das HdB eine Stellenreduktion um 0,5 Stellen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, zugleich aber auch eine Neuinstallation von Mobiler Jugendarbeit, die mit 1,5 Stellen dotiert wird. Insgesamt erhöht sich der Stellenumfang im HdB um eine Stelle und das Aufgabengebiet wird erweitert.

Die Planungen für den barrierefreien Umbau traten 2023 in die konkrete Phase, nachdem auch die Aktion Mensch den Umbau mit einem hohen Betrag bezuschusst. 2024 sollen die Baumaßnahmen umgesetzt und abgeschlossen werden. Die Verträge für den Umzug des Quartiersbüros ins neue EKZ sind nun unter Dach und Fach. Im Laufe des Jahres 2024 zieht das Quartiersbüro in die neuen barrierefreien Räumlichkeiten gegenüber der katholischen Kirche.

Weitere Schwerpunkte der Mitgliederversammlung waren die Verabschiedung des Rechnungsabschlusses 2022 und des Haushaltsplanes 2024 sowie die Rückschau auf die vielfältigen 50 Jahr-Jubiläumsaktivitäten des Hauses der Begegnung. Ausführliche Berichte zu den Feierlichkeiten finden sich in der HdB-Auslese 2022.

Unser alljährliches Grillfest für die Mitglieder des Vereins fand am 23. Juni bei strahlendem Wetter statt. Da unser Verein wächst, waren auch beim Grillfest in diesem Jahr so viele Mitglieder wie noch nie mit dabei. Das hat uns sehr gefreut!

MITARBEITER*INNEN 2023

Angestellte:
Karoline Czepan
Mobile Jugendarbeit
(ab September 2023)

Anna Dinges
Verwaltung

Anke Dreier
Verwaltung

Carmen Hansen
Kinderbereich

Frank Hebda (Jagger)
Quartiersarbeit, Teeny- und Jugendbereich / Vertretung des Leiters bei längerer Abwesenheit

David Felix Huamani Soncco
Internationaler Freiwilligendienst
(bis August 2023)

Emma Junker
Bundesfreiwilligendienst
(bis September 2023)

Sophie Kessl
Teeny- und Jugendbereich

Elisabeth Kiefer
Reinigung

Bernhard Lickert
IT, Web

Harald Pessentheiner
Leitung, Erwachsenenbereich

Raul Pinto
Teeny- und Jugendbereich, Schularbeitskreis

Piero Alejandro Saurin Fasanando
Internationaler Freiwilligendienst
(ab September 2023)

Julia Schimpf
Reinigung

Stefan Soldo
Technik

Anna Syring
Quartiersarbeit, Kinderbereich

Natascha Tschernich
Quartiersarbeit, Teeny- und Jugendbereich

Fabian Thal
Bundesfreiwilligendienst
(ab Oktober 2023)

Honorarkräfte:
Yasser Hasan
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jonathan Herrmann
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Sergej Falck
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Laura Petzoldt
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Praxissemester
Dominique Kölbl
Offene Kinder- und Jugendarbeit, Quartiersarbeit

Lara Schick
Offene Kinder- und Jugendarbeit, Quartiersarbeit, Schularbeitskreis

Antonia Schmalisch
Offene Kinder- und Jugendarbeit, Quartiersarbeit

Ehrenamtliche
Viktor Läufer und Peter Dietrich
Offenes Tischtennis

Christian Karsch
Profi-Tischtennis

Siegried Kremser, Renate Gloderer
Offener Spieletreff

Ayulah Suriptiani
Offene interkulturelle Kochgruppe

Margot Stark-Hennig, Uta Pfefferle, Stefan Britsch, Marlene und Helmut Hanser, Helga Singewald, Brigitte Andreani, Birgit Hofmann-Nitsche, Bernd Paul, Naveen Aigner, Martin Reimann, Amira Yassine, Marie-Claude Alizer, Annette Baumann, Sonja Kretzer und Sabine Steding
Ehrenamtliches Team im AK Quartiersbüro

Amira Yassine, Ernst Drexler, Amina Zaiour, Mariam Yassine, Nayfe Ismael, Mona Thermos, Douaa Karnib
Ehrenamtliches Team im AK Wirthstraße

Vielen Dank!
Unser vielfältiges Angebot im Haus der Begegnung wäre ohne die Mithilfe und Unterstützung von Ehrenamtlichen, Honorarkräften und Praktikant*innen nicht möglich. Wir möchten an dieser Stelle allen sehr herzlich für Ihr Engagement in unserem Hause danken. Das schließt auch jene mit ein, die hier nicht explizit genannt sind, aber uns bei verschiedenen Veranstaltungen tatkräftig unterstützt haben.

„MEIN ZWEITES ZUHAUSE“

Und so neigen wir uns dem Ende zu… Ein Jahr in Deutschland zu leben, war eine unglaubliche Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Von dem Moment an, als ich aus dem Flugzeug stieg, spürte ich eine Welle der Aufregung über mich kommen. Ich war im Begriff, mich auf das Abenteuer meines Lebens einzulassen, und bereit, alles in mich aufzunehmen: die neuen Sitten, die Sprache, die Kultur und die neuen Erfahrungen. Ich war fest entschlossen, meinen Aufenthalt als Freiwilliger aus Peru zu nutzen, um mich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln. Ich wollte meinen Horizont erweitern, indem ich neue Menschen kennenlerne, neue Ideen und Konzepte erforsche, mich selbst in einem neuen Umfeld herausfordere und meine Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitere.

Und ich habe das Gefühl, dass mir das gelungen ist. Ich bin sehr glücklich und absolut dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, hier einen Freiwilligendienst zu leisten. Das Leben in Freiburg, einer sehr weltoffenen Stadt, war eine Erfahrung, die mir die Augen geöffnet hat. Wenn man mich fragen würde, was mir an dieser Reise am besten gefallen hat, würde ich definitiv antworten, die Möglichkeit gehabt zu haben, außergewöhnliche Menschen zu treffen, die alle eine unglaubliche Geschichte hinter sich haben, die mich inspirierten und mich motivierten, immer besser werden zu wollen. Ob bei der Arbeit im Haus der Begegnung (HdB) oder in meinem täglichen Leben, ich konnte Menschen aus allen Ecken der Welt, eine Vielzahl von Kulturen und Sprachen kennenlernen, unzählige gute Gespräche bei gutem Wein aus der Region führen oder spontan irgendwo plaudern, zum Beispiel in den wunderschönen Parks und an den Seen, die es hier gibt. Jeder Tag war ein neues Abenteuer und ich habe etwas Neues gelernt und lebenslange Freundschaften geschlossen. Ich bin jetzt offener für neue Erfahrungen, und weiß die Welt um mich herum mehr zu schätzen.

Ich erinnere mich noch mit Wehmut daran, dass, als ich die Zusammenfassungen der Freiwilligenzentren las, bei denen wir uns vor Beginn unseres Freiwilligendienstes bewerben konnten, das Haus der Begegnung für mich Priorität hatte. Als professionell-sozial-engagiertes Haus mit einem starken Interesse an Menschenrechten, Migration und sozialer Eingliederung präsentierte sich das HdB als ein Ort, an dem ich womöglich sehr positive Erfahrungen hinsichtlich meiner Perspektiven zu machen und sammeln vermag. Und ich denke damit habe ich Recht behalten. Ich empfinde Respekt, Bewunderung und viel Zuneigung für dieses Haus und für die Menschen, die hier arbeiten und helfen.

Durch meinen Freiwilligendienst im HdB habe ich ein größeres Maß an Selbstständigkeit und Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten entwickelt. Ich bin offener dafür geworden, Initiative zu ergreifen und aktiv zu werden, und habe gesehen, dass es sich lohnt, dies zu tun. Außerdem konnte ich bedeutungsvolle Kontakte knüpfen, während ich mehr über andere Kulturen lernte und selbstbewusster in meiner Fähigkeit wurde, mich in verschiedenen sozialen Situationen zurechtzufinden.

Nach dieser Zeit habe ich gelernt, dass die Annahme von Herausforderungen und die Bewältigung von Problemen im Leben absolut transzendent sind, weil sie es einem ermöglichen, neue Möglichkeiten zu finden und neue Erfahrungen zu sammeln. Die Erkennt-

nis, dass ich scheitern und Fehler machen kann, hat mir geholfen, mich wohler zu fühlen, wenn ich verletzlich bin, und hat mir ermöglicht, neue Ideen zu erforschen und meine Perspektiven zu erweitern, da ich gelernt habe, wieder aufzustehen und schließlich die Widerstandsfähigkeit zu finden, nach der ich lange gesucht habe. Ich habe das Gefühl, dass ich mir meiner eigenen Fähigkeiten bewusster geworden bin, was es mir ermöglicht hat, mein Potenzial auszuschöpfen und wertvolle Fähigkeiten zu erwerben, mit denen ich einen Beitrag zu meiner Gemeinschaft leisten und jedem helfen kann, der Hilfe braucht. Insgesamt hat sich meine Lebenseinstellung zum Positiven verändert, und ich bemühe mich, das Beste aus jeder Gelegenheit zu machen.

Ich bin sicher, dass ein großer Teil dieses Wachstums darauf zurückzuführen ist, dass ich die Gelegenheit hatte, meine eigenen Gewissheiten und Gewohnheiten kritisch zu reflektieren und zu sehen, wie sie meine täglichen Perspektiven und Handlungen beeinflussen. Ich habe mein eigenes inneres, emotionales, subjektives, kulturelles und ökologisches Hinterfragen angeregt. Dies sollte darauf abzielen, das kritische Denken auf der Grundlage einer tieferen Argumentation zu beleben, Selbsterkenntnis zu erzeugen und dazu beizutragen, Klarheit in den Lebensperspektiven für die Zukunft zu schaffen, was mich tiefgreifend verändert hat. Ich fühle mich verpflichtet, aktiv zu werden und ein nachhaltiges und integrales Entwicklungsmodell für die Zukunft zu fördern, ein Modell, das Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität und unmissverständlichen Respekt für die Rechte aller aufrechterhält.

Ich bin überzeugt von der großartigen pädagogischen Arbeit, die das HdB für die Gemeinschaft leistet, indem es Erziehungsprinzipien wie die Stärkung des Selbstwertgefühls, das Spiel und die Einübung von Kompetenzen sowie die soziale Anerkennung für kleine Erfolge, die das Selbstvertrauen stärken, anwendet und die Bedeutung des Raums versteht, den es bietet, um diese Beziehungsprozesse für soziale Kompetenzen zu schaffen.

Denn neben der Offenheit als wesentlicher Faktor ist klar: „Kinder und Jugendliche brauchen Räume, in denen sie sich selbst gestalten können, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Räume, in denen sie sich profilieren können, Räume, die sie besetzen, Sozialräume, in denen sie sich relativ frei von Kontrolle mit Gleichaltrigen treffen und messen können.“ Aus der Schaffung eines sicheren Umfelds, in dem sich Jugendliche und Kinder als wertvoll und respektiert erleben können, in dem es keine Angst vor Fehlern gibt, kann die Möglichkeit erwachsen, konstruktiv mit Frustrationen umzugehen, Vertrauen in ihr Handeln angesichts von Problemen zu gewinnen oder Verantwortung für die von ihnen verursachten Situationen zu übernehmen.

Ich bewundere die Tatsache, dass die Freiheit, Risiken einzugehen, gegeben ist, da ich immer daran gewöhnt war, ein Kind als kleines Wesen zu sehen, das mehr Fürsorge durch autoritäre Sorgeberechtigte braucht, aber jetzt verstehe ich, dass man seine Grenzen überwinden kann, indem man ein Risiko eingeht und kreative Lösungen für Probleme findet oder bei jeder Gelegenheit daraus lernt.

Ich liebe das Konzept der „Offenen Tür“, wo Kinder und Jugendliche tun können, was sie wollen (natürlich im Rahmen des Erlaubten), wo es keine Spielanweisungen gibt, sondern nur Selbstbestimmung und Wahlfreiheit dessen, was sie für richtig halten, wo eine integrative Wirkung deutlich zu sehen ist, weil mit der Offenheit jeder seine Formen des Miteinanders wählen und erleben kann. „Die Offene Tür ist ein Kommunikations- und Sozialraum, in dem Menschen voneinander lernen, gemeinsam lachen und scherzen, Konflikte ansprechen, Fairplay praktizieren und alternative Ausdrucksformen suchen können.“

Ich bin dankbar für meine Zeit in Landwasser, es hat sich gelohnt, an Gemeinschaftsaktivitäten teilzunehmen, tolle Menschen zu treffen und großartige Momente zu erleben. Ich werde die Arbeit im HdB vermissen und die Erinnerungen an all die Aktivitäten und Veranstaltungen, die wir hatten, in Ehren halten. Mein besonderer Dank gilt Harald, meinem Chef im Freiwilligenzentrum, von dem ich in diesen Monaten viel gelernt habe. Ich danke dir für alles und für die Lektionen, die du mir fürs Leben mitgegeben hast. Ich werde mich mit großer Zuneigung an alle meine Kolleginnen und Kollegen im Haus der Begegnung erinnern, danke dafür, dass ich mich immer willkommen gefühlt habe, für die Momente der Freude und des Nachdenkens, es waren unvergessliche Tage, und ich habe das Gefühl, dass das HdB mein zweites Zuhause war, ich bin stolz darauf, Teil dieser großen Familie gewesen zu sein.

David Felix Huamami Soncco

72 STUNDEN OHNE KOMPROMISS

Im Landwasserboten war im September 2001 zu lesen: „Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Landwasser, das Haus der Begegnung beteiligt sich mit einer Gruppe [...] an der Aktion des BDKJ 72 Stunden ohne Kompromiss vom 4. bis 7. Oktober. Sinn dieser Aktion ist es, innerhalb von 72 Stunden unmögliches möglich zu machen und mit dieser Aktion Gruppen die am Rand der Gesellschaft stehen, unter die Arme zu greifen und gegen den allgemeinen Trend soziales Engagement zu zeigen."

Die Aktionsgruppe gestaltete an dieser 72 Stunden Aktion das Außengelände eines Kindergartens in Zähringen. Dieser hatte sich für die Aktion beworben und um Unterstützung angesucht. Im Vorfeld sammelten wir in der Innenstadt Spenden (über 1000 €) und bei einem Infostand haben wir über die Aktion informiert. Für die Aktion selbst mussten wir eine Menge Vorbereitungen treffen, um das Außengelände zu einer tollen Ritterburg für die Kinder zu gestalten. Für das Holz der Ritterburg haben wir den HdB Bus mit Holz überladen, das wir aus einem Sägewerk in Triberg bekommen haben, eine Wippe haben wir aus dem Ruhrgebiet bekommen, die mit der Spedition auf Spendenbasis geliefert wurde. Dann wurde gehämmert und gesägt, eine Hängebrücke aus Holzstämmen gebaut, ein Baumhaus errichtet, ein Aussichtsturm mit Betonfundament aufgestellt, der Sand in den Sandkisten ausgetauscht und vieles mehr. 20 Jugendliche und junge Erwachsene arbeiteten unermüdlich, um für die Kinder eine tolle Erlebniswelt zu schaffen. Dabei kam auch der Spaß nicht zu kurz. Versorgt wurden wir vor Ort von den Eltern der Kindergartenkinder und übernachtet haben wir im Kindergarten mit Schlafsack. Der TüV Gutachter war am Montag nach der Aktion im Kindergarten und hat den Umbau ohne Beanstandung abgenommen. HDB-ler können's halt!

Höhepunkt für unsere Aktionsgruppe war dann noch die Auszeichnung von Bürgermeister Ulrich von Kirchbach für vorbildliches Bürgerschaftliches Engagement.

Daniel Brauer

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER E.V.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED!

Der Verein Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Institution und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Mit Ihrer Spende fördern Sie unsere Arbeit und durch Ihre Mitgliedschaft können Sie die Tätigkeit des Vereins mit Rat und Tat mitbestimmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro jährlich.

Bitte ausfüllen und einsenden.

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ Ich werde Mitglied (Jahresbeitrag mind. 12,– Euro). Mein Jahresbeitrag beträgt _____ Euro.

☐ Ich spende dem HdB einmalig _____ Euro und bitte um Übersendung einer Spendenbescheinigung.

☐ Ich bin mit dem Bankeinzugsverfahren einverstanden. Bitte buchen Sie den Beitrag von meinem Konto ab.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER E.V.

1. Vorsitzender
Joachim Diensberg

Leiter und Geschäftsführer
Mag. Dr. Harald Pessentheiner

Kontakt
Habichtweg 48, 79110 Freiburg
Telefon 07 61- 13 15 49
sekretariat@hdb-freiburg.de
www.hdb-freiburg.de,

Text & Bilder
© Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V.

Layout und Satz
kombinat79, Rehlingstraße 7, 79100 Freiburg

Druck
Schwarz auf Weiss
Habsburger Straße 9, 79104 Freiburg

Sparkasse